

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten

Klein, Hermann J.

Braunschweig, 1886

§. 57. 13. Das Kaisertum Rußland

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

Sardinien reich), besonders seine Blei-, Eisen- und Zinkgruben sind ungemein wertvoll. Die Hauptstadt der Insel, Cagliari, an der ungesunden S-Küste, hat einen sehr schönen Hafen und einigen Handel. An der W-Küste gewinnt man ausgezeichnete Korallen und betreibt großartigen Seefischfang.

In jüngster Zeit hat Italien in Afrika einige Gebiete an der Küste des Roten Meeres nördlich von der Bab-el-Mandebstraße besetzt.

§. 57.

13. Das Kaiserthum Rußland.

^{22 000 000 qkm}
(400 000 D.-Meilen, 100 Millionen Einwohner.)

Das Russische Reich umfaßt in Europa das ungeheure Tiefland, welches sich von den Karpaten bis zum Ural und vom Schwarzen Meere bis zum Nördlichen Eismeere erstreckt. Ferner gehören dazu jenseits des Ural in Asien die unermeßlichen, zum großen Teil überaus öden Niederungen Sibiriens, sowie herrliche, zukunftsreiche Landschaften Zentralasiens. Kein Staat hat jemals ein so großes Ländergebiet umfaßt als das Kaiserthum Rußland. Allein der administrativ zu

Europa gerechnete Teil dieses Reiches bildet über die Hälfte (^{5 400 000 qkm} 98 000 D.-Meilen) unseres Kontinents, während das Asiatische Rußland sogar ganz Europa an Größe $1\frac{2}{3}$ mal übertrifft. Die Bevölkerung dieses ungeheuren Raumes ist jedoch nicht dicht; und von 100 Millionen Seelen kommen 86 Millionen allein auf das Europäische Rußland. Dieses letztere ist das Stammland, der Sitz der russischen Macht und Nationalität.

Das Sarmatische Tiefland, welches den überwiegend größten Teil des Europäischen Rußland bildet, wird durch Landhöhen in drei Zonen geteilt. Die nördliche Waldzone reicht zwar nicht bis zu den öden Küsten des Eismeeres, übertrifft aber dennoch an Größe das ganze Mittlere Europa und liefert den ungeheuren Holzbedarf für den uralischen Bergbau und Hüttenbetrieb. Gegen S und besonders im SW tritt in dieser Region bereits bedeutender Ackerbau auf und die Flachskultur wird in großem Maßstabe betrieben. Der Mittlere Teil ist die eigentliche Kornkammer des Reiches. Hier gewährt der fruchtbare, schwarze Boden ohne künstliche Düngung die reichhaltigsten Ernten und liefert ungeheure Getreidemengen zur Ausfuhr (besonders auch nach Deutschland). Tiefer im S tritt der Ackerbau mehr und mehr zurück und auf den unermeßlichen Weideländern wird Viehzucht (Pferde, Rinder, Schafe) getrieben. Neben diesen sind auch Jagd und Fischerei (diese besonders im kaspischen Meere) von großer Bedeutung. An Mineralprodukten ist Rußland das erste Land Europas. Sein bedeutender Reichtum an Eisen, Kupfer und Blei gewinnt noch einen besonderen Wert durch die Auffindung unermeßlicher Steinkohlenlager in fast allen Theilen des Landes. Das Uralgebirge ist reich an Gold und Platina und in den Steppen des Uralflusses sowie im kaspischen Depressionsgebiete wird Salz in ungeheuren Mengen gewonnen.

Die Industrie Rußlands hat eine bedeutende Ausdehnung. Besonders in den zentralen Gegenden des Reiches finden sich Fabriken aller Art, die den Bedarf des Landes decken, deren Erzeugnisse indes hinter jenen Westeuropas sehr zurückbleiben. Am bedeutendsten ist die Baumwollindustrie, dann folgt die Leinen- und Wollwarenfabrikation; berühmt ist das russische Leder. Bedeutenden Aufschwung hat neuerdings die Eisen- sowie die Rübenzuckerindustrie genommen. Der Handwerksbetrieb findet sich

häufig fabrikmäßig organisiert, indem ganze Ortschaften gemeinsam ein und dasselbe Handwerk betreiben und für ihre Waren in den Markorten Niederlagen halten.

Fig. 94.



Das Europäische Rußland.

Der Handel ist im Inneren Rußlands außerordentlich lebhaft, da der Austausch der überreichen Produkte durch zahlreiche natürliche und künstliche Wasserwege, Landstraßen und Eisenbahnen, sowie durch eine besondere Neigung des Volkes zum Handel sehr unterstützt wird. Von großer Bedeutung für den Warenumsatz im Inneren Rußlands sind die Messen, unter denen diejenige von Nischnij-Nowgorod den Ruf eines

Weltmarktes besitz. Auch der auswärtige Handel ist bedeutend, besonders nimmt der Verkehr mit Zentralasien immer größere Dimensionen an.

Die Bevölkerung Rußlands gehört weitaus überwiegend dem slavischen Stamme an (58 Millionen), und in diesem herrschen wiederum die Russen (53½ Millionen) vor, denen die Polen (4¾ Millionen) feindlich gegenüberstehen. Daneben finden sich zahlreiche andere Nationalitäten vertreten: Litauer und Letten, mit (1 Million) Deutschen untermischt, an der Ostsee; Finnen am Finnischen und Bottnischen Meerbusen; Juden besonders in Polen und dem Südwestlichen Rußland; Tataren, Kirgisen und Kalmüken in den Gegenden nordwestlich vom Kaspiischen Meere; Armenier, Osseten, Georgier, Abchajen, Lesghier in den Kaukasusländern.

Abgesehen von diesen fremden Nationalitäten zeigt die Masse des russischen Volkes eine große Einheit und Einförmigkeit. Dieselbe wird mächtig getragen und zusammengehalten von der Einförmigkeit des Landes, „von der weit ausgedehnten, unterschiedslosen Fläche, auf welcher kein Teil sich absondern kann und alles, Mensch und Pflanze, Tiere und Boden, Wind und Wetter, ein und dieselbe Uniform trägt“.

In religiöser Beziehung findet große Mannigfaltigkeit statt, allein die überwiegende Mehrzahl der Bewohner Rußlands bekennt sich zur orthodoxen griechisch-katholischen Staatskirche, deren Oberhaupt der Kaiser ist. Die Zahl der Katholiken beträgt etwa 7, die der Protestanten 4, die der Mohammedaner 5 und die der Juden 2½ Millionen.

Die Volksbildung steht in Rußland noch sehr hinter derjenigen fast aller Europäischen Staaten zurück. Die große Masse der Bevölkerung ist völlig ohne Schulbildung, abergläubisch, unselbständig, aber von einer gewissen natürlichen Gutmütigkeit. In den größeren Städten, besonders in den Ostseegegenden, finden sich indes zahlreiche Elementarschulen, ebenso Fachlehranstalten, Gymnasien und (im ganzen Reiche 9) Universitäten.

In Beziehung auf Verfassung ist Rußland eine unumschränkte, erbliche Monarchie. In allen politischen und kirchlichen Angelegenheiten ist nur der Wille des Kaisers oder Zars, „des Selbstherrschers“, maßgebend. Die oberste Behörde für alle Staatsangelegenheiten ist der Reichsrat, für kirchliche Dinge der „heilige Synod“, für Rechtsangelegenheiten der dirigierende Senat.

Das Europäische Rußland wird in Gouvernements eingeteilt, die meist nach ihren Hauptstädten benannt werden; Finnland zerfällt in Provinzen. Die Kaukasusländer bilden eine Statthaltertschaft, werden aber zum Asiatischen Rußland gerechnet.

Petersburg (880 000 Einwohner), an der Mündung der Newa, gegründet am 26. Mai 1703, ist die Residenz und zweite Hauptstadt des Reiches und eine der prachtvollsten unter den Hauptstädten der Erde.

Auf weiter Ebene dehnt sich die Stadt mit ihren geraden breiten Straßen, ihren zahllosen Palästen, Kirchen und Kriegergebäuden aller Art über einen Flächenraum von 2 Q.-Meilen aus, durchströmt von der breiten und tiefen Newa. Zahlreiche der Wissenschaft und Kunst gewidmete Institute und Sammlungen, die Akademie und Universität, technische Anstalten, Gymnasien, Realschulen u. s. w. lassen Petersburg würdig neben den Hauptstädten des Westlichen Europas erscheinen. Die Volksschulen bleiben dagegen unzureichend. Industrie und Handel der Stadt sind bedeutend, aber der Seeverkehr durch den langen strengen Winter sehr behindert.

Kronstadt, auf einer von Untiefen umgebenen Kalkinsel, der Hauptkriegshafen des Reiches, starrt von Festungswerken und deckt durch seine Lage die Residenzstadt vor jedem Angriff von der Seeseite her.

Die meist flachen Ostseeprovinzen haben ein außerordentlich feuchtes Klima, ausge dehnte Sümpfe und Wälder, sind aber in den kulturfähigen Teilen

gut angebaut. Die gebildeten Klassen bestehen fast ausschließlich aus Deutschen; die an Zahl weit überwiegende Landbevölkerung ist dagegen lettisch und hat ihre Nationalität den Deutschen gegenüber durchaus bewahrt. Unter den Städten hat die ehemalige Hansestadt Riga (170 000 Einwohner) einen vorwiegend deutschen Charakter, und ist gegenwärtig die zweite Handelsstadt des Reiches. Die alte Stadt Dorpat hat Bedeutung durch ihre (1802) wieder hergestellte Univerſität.

Die see- und sumpfreiche Granitplatte des Großfürstentums Finnland ist der Kultur nur wenig zugänglich und größere Orte finden sich nur an der südlichen und südwestlichen Küste. Die bedeutendste Stadt ist Helsingfors, freundlich gelegen, betriebsam und Sitz einer Univerſität. Die einst im Mittelalter durch ihren Handel im ganzen Norden hervorragende Stadt Abo ist gegenwärtig unbedeutend. Dagegen hat Tammerfors als Mittelpunkt großartiger Fabrikindustrie neuerdings gewaltigen Aufschwung genommen. Tornea, am nördlichsten Punkte des Bottnischen Meerbusens, wird im Juni viel besucht, um von einem nahe liegenden Berge aus die Mitternachtsſonne zu sehen. Ausgedehnte Regionen im nördlichsten Teile von Finnland sind völlig öde und werden nicht einmal von den Lappen durchstreift.

Finnland besitzt eine eigene Landesregierung, Finanzverwaltung und Volksvertretung. Die oberste Gewalt übt ein vom Kaiser ernannter Generalgouverneur. Die Amtssprache ist Schwedisch.

Der am meisten gegen W vorspringende Teil Rußlands, das „Zartum“ Polen, gehört überwiegend dem Gebiete der Weichsel an, und bildet ein wald- und sumpfreiches, teilweise aber auch äußerst fruchtbares Land. Die in elenden, schmutzigen Dörfern wohnende Landbevölkerung ist äußerst arm, unwissend und trunksüchtig. Die einzige größere Stadt ist Warschau (340 000 Einwohner), im Inneren zum Teil modern gebaut, Sitz einer Univerſität und durch Handel und Fabrikthätigkeit wichtig. Eine großartige Brücke über die Weichsel führt nach dem gegenüberliegenden, lange verödeten Prag.

Westrußland, zwischen Bug, Dina, Dnjepr und Dnjeſtr, bildet in den mittleren Teilen eine flache, muldenförmige Senke, die von den ungeheuren Nitnoſümpfen ausgefüllt ist. Auf einer Fläche von fast 2000 Q.-Meilen kämpfen Wald und Sumpf um die Herrschaft, und im Urwalde von Bialowicza haust noch der sonst ausgestorbene Auerochse. Ackerbau wird hauptsächlich im nördlichen, Viehzucht im südlichen Teile des Landes getrieben. Wilna (90 000 Einwohner), die bedeutendste Stadt, hat zur Hälfte jüdische Bevölkerung und ist im Inneren schmutzig und verfallen.

Die zentralen Gegenden Rußlands wurden früher unter der Bezeichnung Groß-Rußland zusammengefaßt und außerdem letzterem alles Land nördlich von der Wolga bis zur Küste des Eismees zugerechnet. Der südliche Teil dieses ungeheuren Gebietes, das eigentliche Herz Rußlands, ist durch Fruchtbarkeit, Bevölkerungszahl und Gewerthätigkeit der wichtigste des Reiches. Hier liegt die alte Hauptstadt und zweite Residenz Moskau (750 000 Einwohner),

die „heilige Stadt“ der Russen, in gewaltigen Ringen um den befestigten Gebäudekomplex des Kreml ausgebreitet.

„Wie Rußland das vermittelnde Übergangsglied zwischen Europa und Asien genannt werden muß, so trägt Moskau in seiner ganzen Komposition, in seiner Bauart, im Kontrast dicht bevölkerter Stadttheile und unbebauter Flächen, halb europäischen, halb asiatischen Charakter.“ Durch seine zahlreichen Kirchen mit ihren Thürmen und vergoldeten Kuppeln und Kreuzen, von denen ebenfalls vergoldete Ketten nach den Dachfirsten ausgespannt sind, macht Moskau einen durchaus fremdartigen Eindruck. Die Straßen sind breit, aber unreinlich, über $\frac{2}{3}$ aller Häuser aus Holz. „Moskau ist das Rom der russisch-griechischen Kirche, die Stadt des Glockengeläutes und der Klöster; die Stadt des Reichthums, des Adels, der Kaufmannschaft und Sitz des Binnenhandels; ebenso wie die alte Hauptstadt des Reiches vor Peter dem Großen, und endlich Wendepunkt des Napoleonischen Kriegsglücks.“

Nischni-Novgorod, am Einflusse der Oka in die Wolga, bedeutend als Fabrikstadt, weit mehr aber durch seine (im Juli und August stattfindende) Messe, welche den Hauptverkehr zwischen Europa und Asien vermittelt. Zu dieser Messe finden sich alljährlich Hunderttausende von Menschen, selbst aus den entferntesten Gegenden Asiens ein, und der Warenumsatz beträgt über 300 Millionen Mark.

Die weiten Flächen gegen das Eismeer hin sind nur längs der Flußthäler schwach bevölkert; Fischfang und Jagd (auf Polarfüchse und Robben) bilden die Haupterwerbsquellen. Am Ausflusse der Dwina liegt Archangel, in traurigem Klima, aber wichtig als russischer Exporthafen. Die gegenüberliegende große öde Halbinsel Kola wird nur von Lappen durchzogen, und Nowaja-Semlja bloß vorübergehend von russischen Jägern besucht.)

Ostrußland, die ehemaligen Zartimer Kasan und Astrachan umfassend, erstreckt sich von der Wolgamiindung bis über den mittleren Ural hinaus. Das eigentliche Uralland mit seinen heißen Sommern und langen strengen Wintern, seinen unermeßlichen, düsteren Nadelwäldern und großen Wiesenflächen wird teilweise noch von Nomadenstämmen durchzogen. Den Mittelpunkt des uralischen Bergbaues bildet Sankt Petersburg am Ostabhange des Ural. In der Nähe des fast ganz aus Holz gebauten Perm befinden sich großartige Eisen- und Kupferwerke. Kasan (94 000 Einwohner), in der Nähe der Wolga, hat breite Straßen und besitzt eine Universität, zeigt aber besonders in den meist von Tataren bewohnten Vorstädten ein ganz orientalisches Gepräge. Das befestigte Orenburg, am Uralflusse, ist der Sammelort der Karawanen aus Mittelasien und Hauptpunkt der von Kosaken gehüteten befestigten Grenzlinie. Am 28. April 1879 wurde die Stadt ein Raub der Flammen. Samara, an der Wolga, treibt bedeutenden Getreidehandel; Saratow (85 000 Einwohner) ist Fabrikstadt und Stapelplatz für das im Eltonsee gewonnene Salz.

Zu beiden Seiten der Wolga befinden sich zahlreiche (unter Katharina II. gegründet) deutsche Kolonien, deren Bewohner in Sprache und Sitten ihre Nationalität treu beibehalten haben und sich eines behaglichen Wohlstandes, sowie teilweise eigener Gerichtsbarkeit erfreuen.

Das Gebiet der unteren Wolga ist vielfach sandiges und salziges Steppenland, das vorzugsweise von nomadisirenden Viehzüchtern, besonders Kasakten,

durchzogen wird. Im Frühling schmückt sich die Steppe mit Gras und Blumen, aber die heiße Sonne des Sommers zerstört die Vegetation, im Herbst ist diese verschwunden und der Boden liegt schwarz, nackt und starr da, in gemüthbedrängender Ode. Zwischen den Mündungsarmen der Wolga erhebt sich auf erhöhtem Boden, von Obstgärten und Weinbergen umgeben, Astrachan (58 000 Einwohner). Im Inneren unfreundlich, ist die Stadt wichtig als Haupthandelsplatz zwischen Persien und Rußland und Centralpunkt der großartigen Fischereien auf der Wolga und dem Kaspiischen Meere.

Die Steppe am unteren Don bildet das Land der Donschen Kosaken, die sich hauptsächlich mit Viehzucht, daneben auch mit Acker- und Weinbau beschäftigen. Das Land ist reich an vorzüglichen Steinkohlen; Hauptort und Sitz des Kosaken-Hetmans ist Nowo-Tscherkassk. Die meisten Kosakendörfer sind in bezug auf Einwohnerzahl kleineren Städten vergleichbar.

Am Dnjepr (in Klein-Rußland) liegt malerisch, in fruchtbarer Umgebung Kijew (130 000 Einwohner), wahrscheinlich die älteste Stadt Rußlands und der Ausgangspunkt des Christentums in diesem Lande. Ein Teil der Stadt ist modern gebaut; das sogenannte Höhlenkloster mit seinen Katakomben bildet einen aus ganz Rußland zahlreich besuchten Wallfahrtsort.

Charkow (100 000 Einwohner), freundliche, in raschem Aufblühen begriffene, reiche Stadt, in der bedeutende Messen und Märkte abgehalten werden. Das umliegende Gebiet (die sogenannte Ukraine, d. h. Grenzland) ist ein reiches Getreideland, besäet mit annuthig liegenden, meist von Gärten umgebenen großen Dörfern.

Südwärts dehnen sich die Pontinischen Steppen bis zum Schwarzen und Nowischen Meere aus. Vorwiegend wird hier Viehzucht getrieben, aber in zahlreichen Kolonien (darunter auch deutschen) blüht der Ackerbau und gedeiht die Rebe. Die (1794 gegründete) hübsche, regelmäßig gebaute Stadt Odeffa (190 000 Einwohner) ist der bedeutendste Handelsplatz an der Russischen Küste des Schwarzen Meeres und hat besonders Cherson (130 000 Einwohner) überflügelt; Nikolajew (1792 gegründet) ist stark befestigt und Hauptstation der russischen Flotte.

Die in das Schwarze Meer vorspringende Halbinsel Krim bildet in ihrem nördlichen Teile eine wasser- und holzarme Steppe, die Weide zahlloser Viehherden. Der südliche Küstenraum ist dagegen gebirgig und waldreich und hier liegt das heute verfallene Sebastopol, einst der stark befestigte Hauptkriegshafen der Russen im Schwarzen Meere.

Innichten der von zahllosen Viehherden belebten Tristen und Steppen Bessarabiens liegt Kischinew (110 000 Einwohner), eine freundliche, rasch aufgeblühte Stadt und Hauptemporium des Handels mit Getreide, Wein und Vieh.

Die außereuropäischen Besitzungen Rußlands beschränken sich auf Asien, dehnen sich aber dort über einen ungeheuren Flächenraum aus, von dem freilich

der größere nördliche (der Sibirischen Tiefebene angehörige) Teil niemals eine hervorragende Rolle wird spielen können.

Das **Asiatische Rußland** zerfällt in folgende Hauptteile:

1. Die Kaukasische Statthalterschaft.
2. Sibirien.
3. Die Centralasiatischen Provinzen.

Diese Teile umfassen ^{17 000 000 qkm} 300 000 D.-Meilen, jedoch nur mit einer Bevölkerung von etwa 131½ Millionen Menschen.

§. 58.

14. Das Türkische (Osmanische) Reich.

^{2 200 000 qkm}
(40 000 D.-Meilen, 21 Millionen Einwohner.)

Das Türkische oder Osmanische Reich umfaßt in Europa den mittleren Teil der Balkanhalbinsel, daneben aber weit ausgebreitere und bevölkertere Besitzungen in Asien und Schutzstaaten in Afrika. Das Reich erstreckt sich über die herrlichsten Länder, befindet sich aber infolge schlechter Verwaltung und der tatsächlichen Rechtlosigkeit des Volkes gegenüber der Willkür der türkischen Behörden in zunehmendem Verfall.

Den Kern des Reiches bildet noch immer der (infolge des letzten russisch-türkischen Krieges) sehr beschränkte Besitz auf der Balkanhalbinsel, die ^{340 000 qkm} Europäische Türkei (6100 D.-Meilen, 8½ Millionen Einwohner). Der Boden ist hier durchgehends außerordentlich fruchtbar, wird aber nur soweit angebaut, um den notwendigsten Lebensunterhalt zu gewinnen; bedeutender ist die Viehzucht, besonders die der Schafe. Bei dem Mangel an Landstraßen bildet der Büffel vielfach ein uneretzliches Zugtier. Abgesehen von der Seidenmanufaktur und einigen anderen Zweigen liegt die Industrie vollständig darnieder, der Binnenhandel ist ganz unbedeutend und der Seeverkehr in den Händen der Ausländer.

Die Bevölkerung ist sehr gemischt. Die (seit Eroberung des Landes im 15. Jahrhundert) herrschende Rasse der aus Asien eingewanderten Osmanen oder Türken umfaßt höchstens 1½ Millionen Seelen und nimmt an Zahl und Privatbesitz fortwährend ab. Ihnen gegenüber stehen Griechen, Albanesen, Armenier, Juden, Zigeuner und Tataren. In religiöser Beziehung kann man etwa 3 Millionen Mohammedaner annehmen, während sich vielleicht 4 Millionen zur griechischen und armenischen Kirche bekennen. Für Volksbildung geschieht im ganzen nichts; wer des Schreibens kundig ist, gehört zu den Gebildeten; für die Heranbildung der Ulemas oder der Erklärer des Religionsgesetzbuches Koran bestehen Schulen.

Das Türkische Reich ist eine Erbmonarchie, in welcher der Sultan oder Großherr (Padischah) die höchste weltliche und geistliche Würde bekleidet. Er regiert in welt-